

Zeitschrift: Die : Lesbenzeitschrift

Herausgeber: Die

Band: - (1999)

Heft: 14

Artikel: En passant : eine Kurzgeschichte

Autor: Schnurrenberger, Regula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-631694>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lesbenfilmfestival Berlin

En passant Eine Kurzgeschichte

Am Anfang war die *Lesbenfront* mit dem *Skorpion im wilden Garten*. Im geheimen Auftrag der Mütter suchten sie nach *hinterlegten Botschaften* – vorerst nichts für die *Spinnerin*.

Doch dann küsst *Sappho Europa*. Die findet leider nichts dabei. Nur für *Albina* ist es köstlicher als die Liebe der Männer. Ist sie nun eine *Frau ohne Herz* oder eine *Kodiererin*?

Anyway – aus eins mach zehn und zwei lass gehn, denn das ist das wirklich Schreckliche an der Liebe!

Hello Mäuschen, bis zu dir ist es nur noch ein *Katzensprung* ...

Das führt zum Abschied von der liebgewordenen Heimat – apropos Heimat, du *Quell der Einsamkeit, spät hast du gelernt, gerne Frau zu sein!* – und führt zum *Abschied von der liebgewordenen Heimat* «Diskriminierung».

Die Welt gehört uns doch!

Aber gehören wir der Welt?

Regula Schnurrenberger

Dieser Text bildet den Schluss des Vortrags «Lesbischsein heute – über die Notwendigkeit, als „Lesbe“ sichtbar zu sein und diese Kategorie gleichzeitig in Frage zu stellen», den ich am 10. November im Rahmen der Ringvorlesung der Volkshochschule Zürich, «Schwulsein und Lesbischsein heute», an der Universität Zürich gehalten habe.

Die Quellenangaben zu den Anspielungen finden sich bei Büchern und Zeitschriften unter «Hinweise».

Das Lesbenfilmfestival Berlin fand dieses Jahr vom 12.–17. Oktober statt. Es war geprägt von vielen Kurzfilmen, die in thematischen Blöcken gezeigt wurden (ausser den deutschen Kurzfilmen, die in einem eigenen Block zusammengefasst waren ...). Einen Schwerpunkt stellten lesbische Pornofilme dar, von denen ich jedoch keinen anschaute, da sie mir zu SM-lastig waren. Weitere Themen waren Transgender, Liebe, verschiedene Familien, Sport, Frauen im Widerstand, ältere Lesben, Krebs, Medien. Eine breite Palette also, und wie immer gab es Highlights und weniger Spannendes. Ich werde hier die Filme, die mich besonders angesprochen haben, erwähnen.

Es wurden zwei Filme zum Thema (Brust-)Krebs gezeigt. «Lebenskünstlerinnen» und «Climb against the odds». In **Lebenskünstlerinnen** beschreiben sieben Frauen ihre Erfahrungen mit Krebs. Sie erzählen sehr eindrücklich von der abrupten Veränderung in ihrem Leben durch die Krankheit, von Kämpfen um Selbstbestimmung im schulmedizinischen Apparat, von lebensnotwendiger Unterstützung durch Freundinnen und ihren Auseinandersetzungen mit dem Sterben.

Climb against the odds zeigt die Besteigung des Mount McKinley, des höchsten Bergs in den USA, durch zwölf Frauen, die zum Teil Brustkrebs haben. Damit wollten die beteiligten Frauen einerseits zeigen, dass Krebskranke Kraft und Energie haben, andererseits stellt diese Aktion ein Sinnbild ihres Umgangs mit Krebs dar: Schritt für Schritt vorwärts gehen, auch wenn frau das Ge-

fühlt hat, sie könne nicht mehr, auch wenn das Gepäck viel zu schwer ist. Die Ziele waren das Publikum machen der massenhaften Erkrankung von Frauen an Brustkrebs (in den USA bekommt eine von acht Frauen Brustkrebs), Solidarität mit an Brustkrebs Erkrankten und die Verstärkung der Brustkrebsforschung. Der Film ist sehr amerikanisch, z. T. ein wenig reisserisch – wenn zum Beispiel gezeigt wird, wie viele Menschen jährlich am Mount Mc Kinley sterben –, hat aber durchaus eindrückliche Momente.

Zum Thema Liebe gab es natürlich einiges zu verfilmen. Sei es eine junge Frau, die sich mit einer pusteligen Allergie vor den Küsselfen pubertierender Jungs schützt – bis sie die wahre Medizin entdeckt: **Boys Germs**, eine «All-girls-Production», in der folgerichtig auch alle Rollen mit Frauen besetzt sind. Sei es eine Lesbe, die von der Liebsten für Cyber-Sex verlassen wird, und aus Angst, nicht trendy genug zu sein, in einem SM-Keller landet, aus diesem flieht und in gelber Regenjacke und Stiefeln – das einzige, was auf dem Weg aus dem Keller greifbar war – auf der Strasse doch noch einen netten Flirt beginnt: **Getting it on** ist witzig und farblich wunderschön gemacht. Sei es ... Vielleicht gibt es ja mal eine Auswahlsshow?

Einen interessanten und mutigen Film gab es im Block «Different Families»: **My primary lover never Hollywood kissed me**. Es werden zwei Geschichten erzählt. Einerseits Ella als Siebenjährige. Sie ist ihrer Mutter sehr nahe, die irgendwann aus ihrer unglücklichen Ehe